

# Familienfreundlichkeit mit Zertifikat belohnt

Kreis zeichnet 11 Betriebe aus. Landrat: „Für Unternehmen die beste Strategie Mitarbeiter zu halten“

Von Heinz Lettermann

**Olsberg.** Erstmals konnte Landrat Dr. Karl Schneider am Donnerstagabend an elf Unternehmen und Institutionen das Zertifikat „Familien-Freundliches Unternehmen“ verleihen. Hinter dieser Initiative steht die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises.

Ihr Geschäftsführer Michael Bison konnte dazu die Vertreter der ausgezeichneten Betriebe unterschiedlicher Größenordnung im gerade eröffneten Kleinen Kongresszentrum von I. D. Holz in Olsberg-Carlsau begrüßen.

Der Holzfachberater Christoph Haaben verstand es dabei, in aller Kürze das hochmoderne Zentrum und seine Funktionen den Gästen werbewirksam vorzustellen.

Bevor der Landrat die Zertifikate übergab, dankte er den Initiatoren und betonte: „Das Zertifikat Familien-Freundliches Unternehmen im Hochsauerlandkreis ist gleichermaßen ein Qualitätssiegel, das wir jetzt bekannt machen müssen. Es sollte ein Aushängeschild eines jeden Unternehmens werden. Diejenigen Unternehmen, die es heute erhalten, leben diese neue Wirklichkeit bereits. Sie setzen Familienfreund-



Landrat Dr. Schneider (7.v.l.) zeichnete in Olsberg die elf „Familien-Freundlichen Unternehmen“ aus.

FOTO: LETTERMANN

lichkeit in den Unternehmen um und leisten ihren Beitrag.“

Man dürfe die neuesten Entwicklungen bei der Jobsuche nicht übersehen: Viele Fachkräfte schauten bei der Suche nach einer neuen Stelle längst nicht mehr nur auf das Gehalt.

Die beste Strategie gegen einen drohenden Fachkräftemangel bestehe darin, bisherige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und flexible Lösungen anzubieten. Vor dem demogra-

phischen Hintergrund werde die Wertschätzung der Familie immer wichtiger.

## Nicht bloßes Lippenbekenntnis

Die zertifizierten Firmen – elf Unternehmen aus fünf Städten des HSK – zeigen nach Darstellung des Landrats, dass familienbewusste Personalpolitik mehr sei als bloß ein Lippenbekenntnis. „Sie kommen aus unterschiedlichsten Branchen wie produzierendes Gewerbe, Bank, Handwerksbetrieb oder auch

Verwaltung. Der Größenmix liegt zwischen neun und 1140 Mitarbeitern. Insgesamt arbeiten jetzt 2335 Beschäftigte in familienfreundlichen zertifizierten Unternehmen des HSK.“

Unterstützung über die Bedeutung der familienfreundlichen Strukturen fand der Landrat bei Dr. Volker Verch, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte.

Die Familienfreundlichkeit erwirke betriebswirtschaftliche Effekte:

Fehlzeiten und Ausfallkosten würden verringert. Beschäftigte würden konzentrierter und effektiver arbeiten. Die Personalfuktuation sinke. Imagegewinn und Wettbewerbsvorteil seien unübersehbar.

Verch: „Die Attraktivität des Unternehmens als moderner Arbeitgeber wird gesteigert. Die Zufriedenheit der Beschäftigten steigt. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen wird verbessert und ein gutes und gesundes Betriebsklima gefördert.“

## Hintergrund

**Hochsauerlandkreis.** Was der Jury bei der Zertifizierung auffiel - am Beispiel der ausgezeichneten Betriebe aus dem Altkreis Brilon.

■ Dieter Wiegmann GmbH Bruchhausen: Flexible Arbeitszeitmodelle oder auch Heimarbeit. Subventionierung von Getränken und Mittagessen. Kann auch mit nach Hause genommen werden.

■ Impuls Küchen GmbH Brilon: Den Kindern der Beschäftigten wird Bewerbungscoaching angeboten. Für Neugeborene gibt es ein Strampleset.

■ RembeR GmbH Safety+ Control Brilon: Betriebliches Gesundheitsmanagement mit Frühsport- und Fußballgruppe.

■ Service Team Milch GmbH Thülen: Bei 24-Std.-Service im Bereitschaftsdienst Rücksichtnahme auf familiäre Belange. Sehr gut eingebunden ist der erst 17-jährige Sohn der Familie Blüggel.

■ Volksbank Sauerland: Freistellungen bei familiären Anlässen, Zuwendungen bei Geburt oder Trauerfall, Arbeitgeber-Kindergeid.

Anzeige

**WEIHNACHTSGESCHENK - COUNTDOWN**

Tanzen...  
Ist träumen mit den Füßen  
mit einem  
Tanzgutschein  
werden Träume wahr!

TANZ WERK STATT

www.tanzwerkstatt-olsberg.de

## Cello bei Kerzenschein

Mireille Natanson gestaltet Sternstunde

**Bredelar.** Die Sternstunde am heutigen Samstag, 15. Dezember, ab 17 Uhr in der Ev. Christuskirche gestaltet Dr. Mireille Natanson mit ihrem Cello bei Kerzenschein.

Das ursprünglich geplante Gitarrenkonzert fällt aus, da

der Künstler Klaus Angerstein erkrankt ist.

Im Anschluss an das Konzert in der Ev. Christuskirche ist für alle Interessierten dann ein gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus geplant.

## Aus für das gemeinsame Gewerbegebiet

Brilon kündigt Vertrag. Olsberg will „allein oder mit neuem Partner“ weiterplanen

Von Sonja Funke

**Olsberg/Brilon.** Gemunkelt wurde schon längere Zeit darüber, jetzt ist es offiziell: Die Stadt Brilon hat die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den beiden Kommunen über den interkommunalen Gewerbepark zwischen Antfeld und Altenbüren gekündigt. Olsberg hält nun alleine am Projekt fest - und hofft, einen Investor mit ins Boot holen zu können. Dies alles erklärte die Stadt gestern per Pressemitteilung.

Wenn man sich die Entwicklung dieses 52 ha umfassenden Projektes anschaut, könne man „über die Beendigung nur mit dem Kopf schütteln“, so Olsbergs Bürgermeister Wolfgang Fischer am Donnerstag in seiner Haushaltsrede: „Diese Entscheidung, da bin ich mir sicher, werden einige noch bitterlich bereuen.“ Die Briloner, überrascht von der Pressemitteilung, erklärten gestern, warum sie nicht glauben, dass die Entscheidung zu umgehen war.

### Fischer: „Das Ziel war fest im Blick“

Mehrere Gründe sprachen für sie gegen das Projekt: Die Fördersumme war bereits vor zehn Jahren auf einmalig 1,7 Mio. Euro begrenzt und reduziert worden, ohne - wie zunächst avisiert - weitere Aufstockungen. Zudem verzögerte sich die Herichtung, das Gebiet hätte jetzt fertig sein sollen. Dies hängt auch mit dem Bau der B7n zusammen, der sich ebenfalls verzögerte. Grund 3: Wegen eines Grundwasserproblems am Kopf der Glennequelle musste die B7n-Trasse umgeplant werden, zu Ungunsten des Briloner Teils am Gewerbegebiet: „Die Fläche reduziert sich so von 15,6 auf 9,2 Hektar“, erklärt Stadtbauirektor Johannes Nolte.



J. Nolte (v.) und R. Huxoll weisen auf die Größe der rotschraffierten Gewerbegebiete: l. das interkommunale, r. das Briloner. FOTO: SF

Zum Vergleich: Das Gewerbe- und Industriegebiet am Nehdener Weg, wo z.B. Olsbergs Traditionsfirma Oventrop riesige Hallen errichtete, hat eine Größe von über 200 ha und liegt günstig auf relativ gerader Fläche. „Wir müssten jetzt für das interkommunale Gebiet neue Planungskosten zahlen - ohne Förderung“, so 1. Beigeordneter Reinhold Huxoll. Noch dazu käme es topographisch für große Betriebe gar nicht in Frage. Dieser Hinweis muss die Olsberger schmerzen - mit Blick etwa auf die Fa. Oventrop.

Fischer sieht weiterhin einen wichtigen Zusammenhang zwischen dem interkommunalen Projekt und dem Bau der B7n: „Laut Landesbetrieb Straßen.NRW steuert man auf das Planfeststellungsverfahren der B7n zu, zudem hatten wir Einigkeit über Verlauf und Anbindung der K57 erzielt. Das Ziel war fest im Blick, viele Hürden schon aus dem Weg geräumt.“ Das bleibe doch so, denn auch, um das Briloner Gewerbegebiet anzubinden, sei

die B7n immens wichtig, kontert Huxoll.

Es sei dem Briloner Rat wichtig gewesen, die Olsberger nicht zu verärgern, so Huxoll. Aber ausschlaggebend sei ein Hinweis der Bundes-Rechnungsanstalt gewesen. Die habe der Bezirksregierung nahegelegt, die Städte zu bitten, das Projekt noch mal zu prüfen. Damit habe der Rat die Verwaltung nichtöffentlich beauftragt, bevor er im März mit großer Mehrheit die Kündigung beschlossen habe.

### Huxoll: „Wir hätten neu planen müssen“

Huxoll betont, dass die Landesregierung sogar überlege, die mehrere hunderttausend Euro umfassenden Zinsen für die bereitgestellten Mittel zu erlassen mit der Begründung, dass die „Umstände der Nichtrealisierbarkeit nicht selbst hervorgerufen wurden“. Fischer widerspricht: „Wie sinnvoll dieses gemeinsame Projekt ist, hat die Landesplanung immer wieder bestätigt - und gerade deshalb sollte man es nicht aufgeben.“

Nur interkommunal wäre die Förderung aufrechterhalten zu gewesen. Jetzt müssen beide Städte zurückzahlen, was sie bereits für Planung und Kauf von Ausgleichsflächen bezahlt haben. Allein für 2013 sind im Olsberger Haushalt für die Abwicklung 400 000 Euro eingestellt. Die Briloner müssen weniger abschreiben, weil ihr Anteil nur ein Drittel umfasst.

Offensichtlich alternativlos, was andere Flächen im Stadtgebiet angeht, bleibt Fischer dabei: „Unser Ziel ist es, an dieser Stelle Gewerbeflächen zu schaffen - entweder allein oder mit einem neuen Partner.“ Gleichwohl werde man keine Entscheidung übers Knie brechen: „Es geht um tragfähige Lösungen. Qualität ist wichtiger als Geschwindigkeit.“



## Jahreswagen mit Top-Finanzierung

### z.B. VW Golf Style 1.2 TSI

EZ: 07/11, 63 kw, 7933 km, United Grey Metallic, 4-türig, Climatronic, Light Assist, Geschwindigkeitsregelanlage, Alu-Räder Estrada, Seitenscheiben abgedunkelt, Komfortsitze, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, Parkpilot, Radio RCD310, u.v.m. UPE 22.150,- EUR

jetzt nur **13.980,- EUR**

Anzahlung 2.980,- EUR, Nettodarlehensbetrag 11.000,- EUR, Zinsen 1.056,23 EUR, Darlehenssumme 12.056,23 EUR 48 x 99,- EUR, Schlussrate 7.304,23 EUR bei 15000 km jährlicher Laufleistung, effektiver Jahreszins 2,90 % Ein Angebot der Volkswagen Bank.

Weitere 90  
Gebrauchtwagen  
im Bestand.  
besuchen Sie  
unsere  
Ausstellung.



**RK Autowelt  
Belda GmbH**



Lanfer 65, 59581 Warstein-Belecke, Tel. 02902 / 8081-0